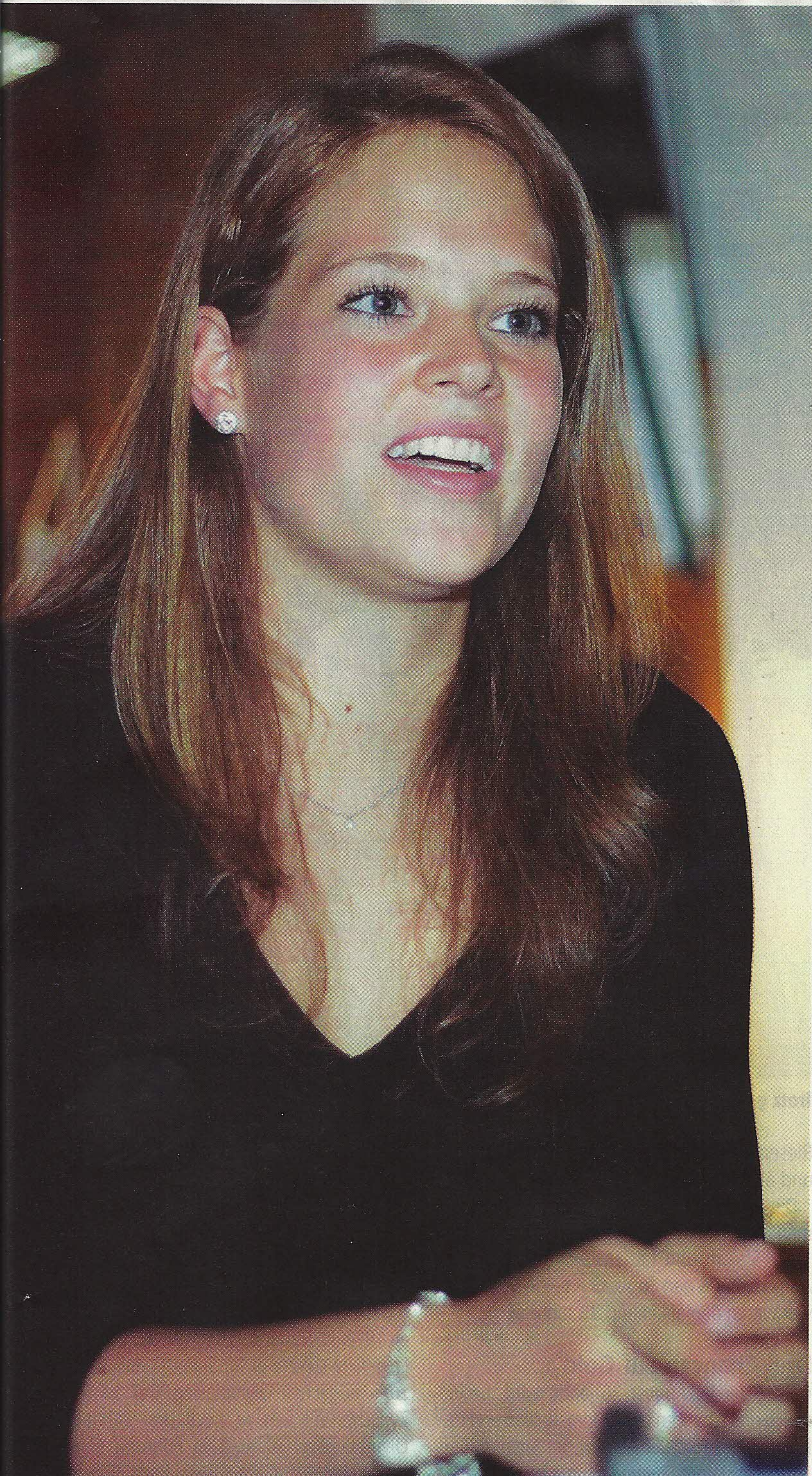


Florence Schelling ist der Star der Frauen-Nati

Der weibliche Jonas Hiller

Torfrau Florence Schelling ist erst 20 Jahre alt, spielt aber schon seit sieben Jahren für die Schweizer Nationalmannschaft. In Vancouver soll die USA-Söldnerin das Team unter die ersten Sechs führen – oder sogar noch weiter. **TEXT:** Matthias Müller

Florence Schelling ist die Lebensversicherung der Northern Huskies und des Schweizer Frauen-nationalteams. **FOTO:** Peter Eggimann



Auf Florence Schelling ist Verlass. Mit diesem Wissen im Rücken spielte die Schweizer Frauennationalmannschaft in den letzten Jahren. Und die 20-jährige Torfrau gibt ihren Mitspielerinnen auch vor den Olympischen Spielen in Vancouver keinen Grund, an dieser Ausgangslage zu zweifeln.

Die Zürcherin, die in der zweiten Saison beim Bostoner Universitätsteam Northeastern Huskies spielt, glänzt mit einer schwindelerregend hohen Fangquote (95,2 %) und einem tiefen Gegentorschnitt (1,32 Tore pro Spiel). Von solchen Zahlen können sogar Spitzen-NHL-Goalies nur träumen.

Neben zahlreichen MVP-Auszeichnungen durfte sie im November als einzige Ausländerin im All-Star-Game und im Januar an einem Open-Air-Spiel vor 10 000 Zuschauern teilnehmen. Kurz: Schelling gilt für viele als beste Torhüterin der Welt und ist blendend in Form.

Starkes Goalie-Trio

Dabei befindet sich Nati-Trainer René Kammerer auf dieser Position sowieso in einer komfortablen Situation. Neben Schelling verfügt er noch über zwei weitere Keeperinnen, die auf internationalem Niveau bestehen kön-

nen: Sophie Anthamatten, die bei den 1.-Liga-Männern des EHC Saastal spielt, und Dominique Slongo vom Ligakonkurrenten Brandis.

«Im vergangenen Jahr hatten wir das beste Goalie-Trio der WM», sagt Kammerer im Wissen, dass das Abschneiden in Vancouver – wie bei den Männern – massgeblich von der Leistung seiner Schlussfrau abhängen wird.

In der Vorrunde trifft das Team in der Gruppe A auf Kanada, Schweden und die Slowakei. «Die Slowakinnen müssen wir schlagen», sagt Florence Schelling. Gegen Schweden und Kanada sieht die Welt freilich anders aus. Erstere liegen in Reichweite, ein Sieg gegen Kanada würde einem kleinen Wunder gleichkommen. Die Gastgeberinnen haben ihr ganzes Programm auf Olympia ausgerichtet und trainieren schon die gesamte Saison zusammen.

«Hier ist der Niveau-Unterschied noch krasser als bei den Männern», sagt Schelling, die bereits seit fünf Jahren regelmässig für die Schweizer Nati aufläuft. Anfang Januar unterlagen die Schweizerinnen der kanadischen U22-Auswahl mit 1:4, gegen das Olympia-Team wäre ein solches Resultat bereits ein Grosse Erfolg. Trotzdem zeigt sich Schelling optimistisch: «Wir haben einen sehr guten